



AUSSENANLAGEN

Verlegehinweise für Golf Plus® Rasenfugenstein

Tragschicht und Untergrund

Bemessung und Beurteilung von Tragschicht und Untergrund erfolgen wie bei der konventionellen Pflasterbauweise nach den « Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen » und der RStO-01. Die einzige Ausnahme: Die Oberbaudicke, wird immer um 5 cm erhöht, da es sich laut ZTV-E bei von oben anfallendem Wasser um ungünstige Wasserverhältnisse handelt.

Bei der Bestellung des Tragschichtmaterials sollte auf einen geringen Feinkornanteil hingewiesen werden, um die Versickerungsleistung langfristig sicherzustellen. Im Idealfall wird eine Tragschicht am unteren Rand der nach ZTV-T zulässigen Sieblinie eingebaut. Die Tragschichten müssen immer eine Wasserdurchlässigkeit von $5,4 \times 10^{-5}$ m/s haben. Dies gilt auch für den Einsatz gebundener Tragschichten, wie beispielsweise Dränbeton.

Bettung

Die Bettung wird möglichst wasserdurchlässig ausgeführt. Dies erreicht man in der Regel am besten mit Splitt 1/3 mm oder Edelsplitt 2/5 mm. Allerdings kann man an diesem Material schon erkennen, daß versickerungsaktive Pflasterflächen nur einer reduzierten Belastbarkeit genügen. Laut ZTV-P sollte in Belagsflächen mit hohen Horizontalbeanspruchungen kein Edelsplitt 2/5 eingebaut werden, da sich dieses Material nicht genügend verfestigen kann.

Das hier verwendete Bettungsmaterial setzt sich bei der Verdichtung etwas weniger als Bettungsmaterial mit Feinkornanteil (Sand). Es ist daher nur eine Überhöhung von ca. 0,5 cm einzurechnen.

Fugenausbildung

Bei der Versickerung wird die Fuge häufig durch Abstandhalter aufgeweitet. Zwischen Abstandhalter und benachbartem Stein sollte aber stets noch mindestens ein Millimeter belassen werden, damit die Fläche ihre Flexibilität erhält. Pflastersteine aus haufwerkporigem Beton müssen mit einer ausreichenden Fuge von 3 bis 5 mm eingebaut werden, um die Fugen mit Splitt der Körnung 1/3 mm füllen zu können. Alle Fugen oder Sickerkammern werden mit dem gleichen Material gefüllt, aus dem auch die Bettungsschicht hergestellt wurde.

Eine Ausnahme stellt die begrünte Fuge dar. Die stark aufgeweiteten Fugen sollten nicht einfach mit Oberboden verfüllt werden, sondern mit einem Substratgemisch. Die Mischung sollte wie folgt aussehen:

- max. 10 % Oberboden, Bodengruppe 1
- 20 % Splitt der Körnung 5/8 mm
- 70 % Brechsand-Splitt-Gemisch der Körnung 0/5 mm

Vorzugsweise sollte Sand oder Splitt aus Lava verwendet werden, um die Wasserkapazität für die Begrünung zu erhöhen.

Mit diesem Gemisch ist die Fuge bis 1 cm unterhalb der Oberkante zu befüllen. Anschließend kann dann die Rasenansaat durchgeführt werden. Ist diese erfolgt, wird abgekehrt und dann abgerüttelt;

ggf. sind einzelne Fugen, aufgrund starker Setzung beim Abrütteln, mit Substratgemisch nachzufüllen. Das eingebrachte Saatgut erhält bei dieser Vorgehensweise schnellen Kontakt zum Substrat und gute Keimbedingungen.

Die Befüllung bis einen Zentimeter unterhalb der Steinoberkante ist wichtig, damit der Vegetationspunkt der Gräser nicht unnötig durch die Radlasten geschädigt wird. Eine Schädigung des Vegetationspunktes führt zum vorzeitigen Ausfall der Pflanze. Zudem wird die Wasserrückhaltung dadurch nachweislich gesteigert und der Oberflächenabfluß herabgesetzt. Der obere Zentimeter kann auch zusätzlich mit feinem Splitt der Körnung 1/3 mm befüllt werden, um die Begehbarkeit der Fläche zu verbessern. Der Schutz des Vegetationspunktes und die gesteigerte Wasserrückhaltung sind dann ebenfalls gewährleistet. Zusätzlich wird das Fugensubstrat auf diese Weise abgemulcht und die Verdunstung verlangsamt.

Der Aussaat ist eine Düngermenge von 5 g/m² Rein-N (Stickstoff) als Startdüngung beizufügen. Der Dünger ist als Vorratsdünger zu verwenden. Dies ist sinnvoll, um den Rasengräsern nach dem Auflaufen der Saat über längere Zeit geringe Mengen Stickstoff zukommen zu lassen. Auch diese Menge ist auf den begrüneten Anteil zu beziehen.

In Einzelfällen kann der Einsatz von Düngemitteln zur Beeinträchtigung der Pflasteroberfläche führen. Wir empfehlen daher, vor dem Einsatz des Düngers einen entsprechenden Test durchzuführen.

Alle Verlegehinweise und technischen Angaben dienen zu Informationszwecken. Die Groupe Eurobéton kann hierfür keine Haftung übernehmen. Die von der Bauberatung erstellten Entwürfe, Pläne oder Dokumente sind Empfehlungen und ersetzen keinesfalls die Leistungen eines anerkannten Planers.